



Prof. Dr. Alexander Kritikos ist Forschungsdirektor am DIW Berlin. Der Beitrag gibt die Meinung des Autors wieder.

# Griechenland braucht einen Marshallplan

---

Griechenland liegt wirtschaftlich am Boden. Es musste über die letzten drei Jahre hinweg einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von insgesamt fast 15 Prozent aushalten. Auf vielen Märkten rührt sich, wie man im Griechischen sagt, kein Blatt. Ein Ende der Abwärtsspirale ist nicht absehbar. Und die Troika aus Europäischer Union, IWF und Europäischer Zentralbank fordert ungeduldig immer weitere Einsparungen, um das Staatsdefizit zurückzufahren. So berechtigt diese Forderungen sein mögen, sie werden nicht dazu führen, dass sich die griechische Wirtschaft quasi von alleine erholen wird.

Griechenlands Mitgliedschaft im Euro mag zu der Auffassung verleiten, das Land sei eine innovationsgetriebene Ökonomie wie Deutschland, Frankreich oder Finnland – siehe etwa die entsprechende Zuordnung durch den Global Entrepreneurship Monitor. Griechenlands Wirtschaft ist alles andere als innovationsgetrieben. Treffender wäre die Bezeichnung Transformationsland. Im Vergleich zu anderen Transformationsstaaten wie den ehemaligen Ostblockländern findet man in Griechenland jedoch nicht veraltete und ineffiziente Industriestrukturen vor, sondern fast keine. Und anstatt des Übergangs von Plan- in Marktwirtschaft gilt es, den Übergang von geschlossenen auf offene Märkte zu organisieren. Die Tatsache, dass der Transformationsbedarf der griechischen Wirtschaftsstruktur nicht so offensichtlich zu Tage tritt wie in Osteuropa, macht es wohl umso schwieriger für die handelnden Akteure in der Troika und im Land selbst, diesen Umstand anzuerkennen.

Welche Konsequenzen lassen sich aus der Zustandsbeschreibung ableiten: Da aus dem Land selbst heraus derzeit keine Investitionen in moderne Infra- und Produktionsstrukturen zu erwarten sind, braucht Griechenland – verkürzt gesagt – einen Marshallplan. Die EU wird Investitionsmittel zur Entwicklung einer neuen Wachstumsstrategie für das Land bereitstellen müssen. Zusätzlich gilt es eine schlüssige Innovationspolitik und ein funktionierendes Innovationssystem zu gestalten. Die Ansiedlung und der Ausbau zukunftsträchtiger Industrien etwa in den Bereichen Energie oder Gesundheit und entsprechender Forschungseinrichtungen muss mit anreizkompatiblen Arbeitsbedingungen in größeren Betrieben einhergehen. Hier ist die griechische Politik in der Pflicht, vom Ministerpräsidenten bis zum letzten Bürgermeister. Denn es ist auch völlig klar: Dieses Mal muss sichergestellt werden, dass solche Finanzmittel tatsächlich für Investitionen verwendet und nicht in den privaten Konsum umgeleitet werden.

Bleibt eine durch die EU finanzierte – und streng überwachte – glaubwürdige Wachstumspolitik auf der einen und ein Mentalitätswechsel der griechischen Politik auf der anderen Seite aus, und beides wird viel Zeit beanspruchen, dürften die aktuellen Reformversuche in Griechenland zum Scheitern verurteilt sein.



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
[www.diw.de](http://www.diw.de)  
79. Jahrgang

#### Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Dr. Martin Gornig  
Prof. Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spiels  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

#### Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert  
Nicole Walter

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Miriam Hautf  
Dr. Richard Ochmann  
Dr. WolfPeter Schill  
Lana Stille

#### Lektorat

Prof. Dr. Martin Gornig  
Dr. Alexander Schiersch

#### Pressestelle

Renate Bogdanovic  
Tel. +49-30-89789-249  
[presse@diw.de](mailto:presse@diw.de)

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)  
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.  
ISSN 0012-1304

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Stabsabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.